

westermann



Autoren: Sebastian Mauelshagen, Dirk Overbeck, Markus Schajek, Christian Schmidt

Herausgeber: Dirk Overbeck

Unter Mitarbeit von: Rilo Steininger

Industriekaufleute

1. Ausbildungsjahr – nach Lernfeldern

1. Auflage, korrigierter Nachdruck

- 5 Stellen Sie in einem Kurzreferat die Unternehmensform der Einzelunternehmung vor. Nutzen Sie Tafel, Flipchart oder andere Medien zur Veranschaulichung.
- 6 Fritz und Walter erben jeweils 750 000,00 €. Fritz gründet eine Papiergroßhandlung, Walter legt das Kapital in Bundesschatzbriefen zu einer effektiven Verzinsung von 7,5 % an. Nach einigen Jahren treffen sie sich wieder und stellen fest, dass Fritz einen durchschnittlichen Jahresgewinn von 100 000,00 € erwirtschaftet hat. Walter hingegen erhält jährlich 56 250,00 € Zinsen. Walter findet es ungerecht, dass sein Bruder fast die doppelte Rendite erzielt, und schimpft auf Unternehmerinnen und Unternehmer. Führen Sie das Streitgespräch in einem Rollenspiel durch.



LS 9

6.2 Personengesellschaften

Die Metallwerke Rainer Kunze e.K. haben ihren Betrieb aufgenommen. Rainer Kunze hat zwei große Büromöbelhersteller als Kunden gewonnen. Und auch die Sommerfeld Bürosysteme GmbH hat ihm den Auftrag für die Lieferung der Stahlrohrgestelle der Produktlinie FS-Linie erteilt. Die Umsätze steigen und schon bald muss Kunze vier weitere Arbeitskräfte in der Fertigung einstellen.



Auch in der Buchhaltung sind mittlerweile zwei Personen beschäftigt. Trotzdem wächst Herrn Kunze die Arbeit langsam über den Kopf. Alles muss er selbst entscheiden, um alles muss er sich selbst kümmern. Hinzu kommt der Ärger mit den Banken und Lieferanten. Ein dringend benötigter Kredit für die Erweiterung der Fertigung wurde mit der Begründung abgelehnt, dass das Eigenkapital zu gering sei und es an Sicherheiten fehle. In dieser Situation wendet sich Rainer Kunze an die Betriebsberatung der IHK. Nach eingehender Beratung schlägt diese die Aufnahme eines weiteren Gesellschafters und die Gründung einer Personengesellschaft vor. Im Anschluss an das Gespräch ruft Rainer Kunze sofort seinen Studienkollegen Günter Bauer an und fragt ihn, ob er sich vorstellen könne, bei ihm einzusteigen. Günter Bauer ist bei einem Metall verarbeitenden Unternehmen in leitender Position beschäftigt. Von der Idee ist er sofort begeistert. Unternehmer wollte er schon immer werden und Kapital stehe auch zur Verfügung. Wenn nur das Risiko nicht wäre!

ARBEITSAUFTRÄGE

- Erarbeiten Sie die Merkmale der OHG und der KG mithilfe eines Lernplakats.
- Beurteilen Sie, welche Unternehmensform für die beiden Gesellschafter geeigneter ist.

Die offene Handelsgesellschaft (OHG)

§ 105 Abs. 1 HGB

Eine Gesellschaft, deren Zweck auf den Betrieb eines Handelsgewerbes unter gemeinschaftlicher Firma gerichtet ist, ist eine offene Handelsgesellschaft, wenn bei keinem der Gesellschafter die Haftung gegenüber den Gesellschaftsgläubigern beschränkt ist.

Gründung

Die Gründung der OHG ist **formfrei**, üblich ist jedoch mindestens ein schriftlicher Gesellschaftsvertrag. Wenn ein Grundstück eingebracht wird, ist eine notarielle Beurkundung des Gesellschaftsvertrages notwendig. Die Gesellschaft entsteht bei Istkaufleuten mit Aufnahme der Tätigkeit, bei Kleingewerbetreibenden mit dem Eintrag ins Handelsregister (Kannkaufleute). Die Gesellschaft ist zur Eintragung in das Handelsregister Abteilung A anzumelden.

Firma

Die Firma der OHG kann Personen-, Sach-, Fantasiefirma oder gemischte Firma sein. Sie muss die Bezeichnung „**offene Handelsgesellschaft**“ oder eine verständliche Abkürzung dieser Bezeichnung enthalten.

BEISPIEL *Kunze und Bauer betreiben ein Metallwerkeunternehmen in der Rechtsform einer OHG. Folgende Firmen sind möglich: Kunze OHG, Bauer OHG, Kubau OHG usw.*

Kapitalaufbringung

Die Gesellschafter sind verpflichtet, die im Gesellschaftsvertrag vereinbarte Kapitaleinlage zu leisten. Grundsätzlich kann diese Einlage in bar, aber auch in Sachwerten (z. B. Grundstücke, Maschinen) oder in Rechtswerten (z. B. Patente) erfolgen. Eine Mindestkapitaleinlage ist nicht vorgeschrieben. Für jeden Gesellschafter wird ein eigenes Kapitalkonto geführt. Ähnlich wie bei der Einzelunternehmung kann die Schaffung der **Eigenkapitalbasis** durch Erhöhung der Kapitaleinlagen der Gesellschafter oder durch die Nichtentnahme von Gewinnen erfolgen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Aufnahme neuer Gesellschafter.

Die Beschaffung von **Fremdkapital** ist leichter als bei der Einzelunternehmung, da hier mindestens zwei Gesellschafter mit ihrem gesamten Vermögen haften und das Risiko der Gläubiger dadurch auf zwei Schuldner verteilt wird.

Haftung

Die Gesellschafter der OHG haften unbeschränkt, unmittelbar und solidarisch (gesamtschuldnerisch).

- **Unbeschränkt** bedeutet, dass alle Gesellschafter mit ihrem gesamten Vermögen haften. Es haftet also nicht nur das Gesellschaftsvermögen, sondern jeder Gesellschafter muss auch mit dem Privatvermögen für die Schulden der OHG einstehen.
- **Unmittelbar (persönlich, direkt)** bedeutet, dass sich ein Gläubiger an jede beliebige Gesellschafterin oder jeden beliebigen Gesellschafter wenden kann. Es kann nicht verlangt werden, dass der Gläubiger zuerst gegen die Gesellschaft auf Zahlung klagt.

- **Solidarisch (gesamtschuldnerisch)** heißt, dass jeder Gesellschafter für die gesamten Schulden der OHG haftet. Er haftet also für die anderen Gesellschafter mit. Im Innenverhältnis hat der Gesellschafter selbstverständlich einen Ausgleichsanspruch, d.h., er kann von seinen Mitgesellschaftern deren Anteil verlangen.

Ein in eine Einzelunternehmung oder OHG **eintretender Gesellschafter** haftet auch für die Verbindlichkeiten, die bei Eintritt bereits bestehen. **Bei Austritt** haftet der Gesellschafter noch fünf Jahre für die bei seinem Austritt vorhandenen Verbindlichkeiten.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung ist jeder OHG-Gesellschafter allein berechtigt und verpflichtet (**Einzelgeschäftsführungsbefugnis**). Das HGB geht also davon aus, dass jeder Gesellschafter in der OHG mitarbeitet. Die Geschäftsführungsbefugnis umfasst nur gewöhnliche Geschäfte (Einkauf von Materialien, Verkauf von Erzeugnissen usw.). Bei außergewöhnlichen Geschäften (z. B. bauliche Maßnahmen auf Geschäftsgrundstücken, Errichtung von Zweigniederlassungen) ist ein Beschluss aller Gesellschafter notwendig. Zudem hat jeder geschäftsführende Gesellschafter ein Vetorecht: Widerspricht ein geschäftsführender Gesellschafter der Vornahme einer Handlung, so muss diese unterbleiben. Per Gesellschaftsvertrag können einzelne Gesellschafter von der Geschäftsführung ausgeschlossen oder auch eine Gesamtgeschäftsführung mehrerer oder aller Gesellschafter vereinbart werden.

Im Außenverhältnis kann jeder Gesellschafter allein die OHG wirksam vertreten (**Einzelvertretungsmacht**). Eine Unterscheidung in gewöhnliche und außergewöhnliche Geschäfte ist nicht vorgesehen. Auch außergewöhnliche Geschäfte, die ein Gesellschafter für die OHG tätigt, sind bindend.

BEISPIEL *Bauer beauftragt für die OHG ein Bauunternehmen, das eine Lagerhalle errichten soll. Als Kunze davon erfährt, kommt es zum Streit. Er ist mit der baulichen Maßnahme nicht einverstanden. Trotzdem ist der Vertrag zwischen dem Bauunternehmen und der OHG wirksam zustande gekommen, da jeder Gesellschafter die OHG wirksam vertreten kann.*

Eine Beschränkung des Umfangs der Vertretungsmacht ist Außenstehenden gegenüber unwirksam. Es besteht jedoch die Möglichkeit, die Art der Vertretung zu ändern. Möglich ist z. B., dass alle oder mehrere Gesellschafter nur in Gemeinschaft zur Vertretung der OHG ermächtigt sein sollen (**Gesamtvertretungsmacht**), einzelne Gesellschafter von der Vertretung ausgeschlossen werden oder die Vertretung durch einen Gesellschafter zusammen mit einem Prokuristen erfolgt (**unechte Gesamtvertretung**). Diese Einschränkung der Art der Vertretung ist in das Handelsregister einzutragen.

BEISPIEL *Kunze und Bauer vereinbaren Gesamtvertretungsmacht und lassen dies in das Handelsregister eintragen. Den Vertrag für die Errichtung der Lagerhalle müssen jetzt beide unterschreiben.*

Wettbewerbsverbot

Ein Gesellschafter darf ohne Einwilligung seiner Partner weder im **Handelszweig** seiner Gesellschaft Geschäfte tätigen, noch sich an einer anderen gleichartigen Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter beteiligen.

BEISPIEL *Bauer will sich an einem weiteren Metallwerk als OHG-Gesellschafter beteiligen. Hierfür ist die Zustimmung des Gesellschafters Kunze erforderlich.*

Beschlussfassung

Beschlüsse der Gesellschafter bedürfen der **Zustimmung aller** zur Mitwirkung bei der Beschlussfassung berufenen Gesellschafter. Im Gesellschaftsvertrag kann festgelegt werden, dass die Mehrheit der Stimmen zu entscheiden hat.

Gewinn und Verlust

Die Gewinnverteilung einer OHG wird häufig im **Gesellschaftsvertrag** geregelt. Wird dort nichts vereinbart, gilt für die Gewinn- und Verlustverteilung die Regelung des § 709 (3) BGB.

1. Vorrangig wird der Gewinn und Verlust nach den **vereinbarten Beteiligungsverhältnissen** verteilt.

BEISPIEL Der Gewinn der Kunze OHG beträgt 120 000,00 €. Der vereinbarte Anteil von Kunze beläuft sich auf 60%, der von Bauer auf 40%.

	Vereinbarter Anteil	Gewinnanteil in €
Kunze	60%	72 000
Bauer	40%	48 000
Gesamt	100%	120 000

2. Sind keine Beteiligungsverhältnisse vereinbart, gelten die **vereinbarten Werte der Beiträge**.

BEISPIEL Der Gewinn der Kunze OHG beträgt 120 000,00 €. Der vereinbarte Beitrag von Kunze beträgt 300 000,00 €, der von Bauer 100 000,00 €.

	Vereinbarter Beitrag in €	Anteil	Gewinnanteil in €
Kunze	300 000	75 %	90 000
Bauer	100 000	25 %	30 000
Gesamt	400 000	100 %	120 000

3. Sind auch keine Werte der Beiträge vereinbart, haben alle Gesellschafter den gleichen Anteil am Gewinn und Verlust, d. h. es erfolgt eine **Verteilung nach Köpfen**.

BEISPIEL Der Gewinn der Kunze OHG beträgt 120 000,00 €. Bei zwei Gesellschaftern erhält jeder einen Anteil von 50%.

	Anteil nach Köpfen	Gewinnanteil in €
Kunze	50%	60 000
Bauer	50%	60 000
Gesamt	100%	120 000

Der für einen Gesellschafter ermittelte Gewinn wird zum Kapitalanteil des Gesellschafters zugeschrieben, ein Verlust entsprechend vom Kapitalanteil abgezogen.

Entnahmerecht

Ein gewinnunabhängiges Entnahmerecht gibt es für OHG-Gesellschafter seit dem Inkrafttreten des **Gesetzes zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts** (MoPeG) nicht mehr. Allerdings haben OHG-Gesellschafter grundsätzlich Anspruch auf die **Auszahlung** ihres ermittelten **Gewinnanteils**.

Kündigung und Auflösung

Eine ordentliche **Kündigung** des Gesellschaftsvertrages durch einen Gesellschafter ist mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende des Geschäftsjahres möglich. Der Gesellschafter scheidet aus der Gesellschaft aus und wird abgefunden.

Die **Auflösung** der OHG kann durch Zeitablauf, Gesellschafterbeschluss, Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft oder durch gerichtliche Entscheidung (z. B. wenn ein Gesellschafter wesentliche gesellschaftsvertragliche Fristen verletzt) erfolgen. Der Tod eines Gesellschafters führt nicht zur Auflösung der Gesellschaft. Die Gesellschaft wird mit den verbliebenen Gesellschaftern und – sofern vereinbart – mit den Erben fortgesetzt.

Formal beendet wird die Gesellschaft durch **Liquidation** (Abwicklung). Forderungen werden eingezogen und Gläubiger befriedigt. Ein verbleibendes Restvermögen wird nach dem Verhältnis der Kapitalanteile verteilt und das Erlöschen der Firma in das Handelsregister eingetragen.

Die Kommanditgesellschaft (KG)

Die Kommanditgesellschaft ist eine Handelsgesellschaft, bei der mindestens ein Gesellschafter unbeschränkt (**Komplementär**) und ein Gesellschafter nur in Höhe seiner Einlage (**Kommanditist**) haftet. Die Gesellschaft kann mehrere Komplementäre und Kommanditisten haben. Das Recht der OHG findet auf die KG weitestgehend Anwendung und wird durch einige gesetzliche Bestimmungen im HGB ergänzt.

Gründung

Zur Gründung einer KG sind mindestens zwei Personen erforderlich. Der Gesellschaftsvertrag ist **formfrei**. Die Gesellschaft ist zur Eintragung in das Handelsregister Abteilung A anzumelden. Dies ist besonders für den Kommanditisten von großer Wichtigkeit, da eine Beschränkung der Haftung auf die Einlage erst ab dem Zeitpunkt der Eintragung rechtswirksam ist.

Firma

Die Firma der KG kann Personen-, Sach-, Fantasiefirma oder gemischte Firma sein. Sie muss den Zusatz „**Kommanditgesellschaft**“ oder eine verständliche Abkürzung dieser Bezeichnung enthalten.

BEISPIEL *Kunze & Bauer wandeln ihre OHG in eine KG um. Kunze wird Komplementär, Bauer Kommanditist. Die Firma wird als Kunze KG in das Handelsregister eingetragen.*

Kapitalaufbringung

Die Möglichkeiten der **Eigenkapitalbeschaffung** sind bei der KG i. d. R. größer als bei der Einzelunternehmung oder der OHG, da aufgrund der Beschränkung der Haftung des Kommanditisten auf seine Einlage leichter Kapitalgeber gefunden werden können.

Die **Fremdkapitalbeschaffung** ist leichter als bei der Einzelunternehmung, da hier neben einem oder mehreren Vollhaftern zumindest ein Teilhaber zusätzlich haftet. Grundsätzlich ist sie jedoch schwieriger als bei der OHG, da bei dieser zwei und mehr Gesellschafter unbeschränkt haften.

Haftung

Ein **Komplementär** der KG haftet wie der OHG-Gesellschafter **unbeschränkt, unmittelbar und solidarisch**. Die Haftung von Kommanditisten ist auf die in das Handelsregister eingetragene Einlage **beschränkt**.

Geschäftsführung und Vertretung

Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft liegen allein bei den **Komplementären**. Es gelten die Regelungen des HGB zu den OHG-Gesellschaftern. (**Einzelgeschäftsführungs- und Einzelvertretungsbefugnis**). Der **Kommanditist** ist von der Führung der Geschäfte und der Vertretung der Gesellschaft **ausgeschlossen**. Allerdings kann ein Kommanditist Vollmacht (z. B. Prokura) erhalten. Wenn Rechtsgeschäfte über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehen, hat der Kommanditist ein Widerspruchsrecht.

Der Kommanditist ist nach § 166 (1) HGB berechtigt, eine Abschrift der Bilanz zu verlangen und diese durch Einsicht in die Bücher auf ihre Richtigkeit hin zu überprüfen. Auch kann er von der Gesellschaft Auskunft über die Gesellschaftsangelegenheiten verlangen, soweit dies zur Wahrnehmung seiner Mitgliedschaftsrechte erforderlich ist, insbesondere, wenn Grund zu der Annahme unredlicher Geschäftsführung besteht. Das Recht auf eine laufende Kontrolle der Geschäfte hat er jedoch nicht.

Wettbewerbsverbot

Kommanditisten unterliegen **keinem** Wettbewerbsverbot. Für sie besteht lediglich die allgemeine Treuepflicht, nach der ihr Handeln der Gesellschaft nicht schaden darf. Der Komplementär unterliegt dem Wettbewerbsverbot eines OHG-Gesellschafters.

Gewinn und Verlust

Die Gewinn- und Verlustverteilung der KG wird schon aufgrund der unterschiedlichen rechtlichen Stellung von Komplementären und Kommanditisten häufig im **Gesellschaftsvertrag** geregelt. Wird dort nichts vereinbart, gelten die gleichen **Bestimmungen wie für die OHG**. Vorrangig erfolgt also eine Verteilung von Gewinn und Verlust nach vereinbarten Beteiligungsverhältnissen. Sind keine Beteiligungsverhältnisse vereinbart, richtet sich die Verteilung nach den vereinbarten Werten der Beiträge. Sind auch diese nicht vereinbart worden, wird nach Köpfen verteilt (siehe S. 95).

Der Gewinn- oder Verlustanteil von Komplementären wird mit dem jeweiligen **Kapitalanteil** verrechnet. Es besteht grundsätzlich ein **Anspruch** auf **Auszahlung** des Gewinnanteils.

Die Gewinnanteile von **Kommanditisten** werden immer **ausgezahlt**, sofern die vereinbarte Einlage voll geleistet wurde.

Ein Entnahmerecht in Bezug auf die geleistete Einlage haben weder Komplementäre noch Kommanditisten.

Kündigung und Auflösung

Es gelten die Vorschriften der OHG. Beim Tod eines Kommanditisten wird die Gesellschaft mit den Erben fortgesetzt.

PRAXISTIPP!

Die Kommanditgesellschaft bietet dem Einzelunternehmer die Möglichkeit der Erweiterung des Eigenkapitals, ohne den eintretenden Gesellschafter (Komanditist) Einfluss auf die Geschäftsführung einräumen zu müssen.

ZUSAMMENFASSUNG

Personengesellschaften

- Die offene Handelsgesellschaft (OHG)

Definition	Gesellschaft, deren Zweck auf den Betrieb eines gemeinsamen Handelsgewerbes gerichtet ist, wobei alle Gesellschafter unbeschränkt haften
Gründung	<ul style="list-style-type: none"> – mindestens zwei Personen – Der Gesellschaftsvertrag ist formfrei. – Die Gesellschaft ist zur Eintragung in das Handelsregister (Abteilung A) anzumelden.
Firma	Personen-, Sach-, Fantasiefirma oder gemischte Firma und Zusatz „offene Handelsgesellschaft“
Kapitalaufbringung	verbesserte Möglichkeiten der Fremdkapitalaufbringung durch Verbreiterung der Eigenkapitalbasis und Haftung
Haftung	<ul style="list-style-type: none"> – unbeschränkt – unmittelbar – solidarisch (gesamtschuldnerisch)
Geschäftsführung und Vertretung	Jeder Gesellschafter ist berechtigt, allein die Geschäfte zu führen und die Gesellschaft im Außenverhältnis zu vertreten.
Gewinnverteilung	nach Beteiligungsverhältnissen, Beiträgen oder Köpfen
Verlustverteilung	nach Beteiligungsverhältnissen, Beiträgen oder Köpfen

- Die Kommanditgesellschaft (KG)

Definition	Handelsgesellschaft, bei der mindestens ein Gesellschafter unbeschränkt (Komplementär) und ein Gesellschafter in Höhe seiner Einlage (Kommanditist) haftet
Gründung	<ul style="list-style-type: none"> – mindestens zwei Personen – Gesellschaftsvertrag ist formfrei – Handelsregistereintragung (Abteilung A) erforderlich
Firma	Personen-, Sach-, Fantasiefirma oder gemischte Firma und Zusatz „Kommanditgesellschaft“
Kapitalaufbringung	verbesserte Möglichkeiten der Eigenfinanzierung durch Aufnahme von Kommanditisten
Haftung	Komplementär: <ul style="list-style-type: none"> – unbeschränkt – unmittelbar – solidarisch Kommanditist: <ul style="list-style-type: none"> – in Höhe seiner Einlage
Geschäftsführung und Vertretung	<ul style="list-style-type: none"> – Der Komplementär führt die Geschäfte und vertritt die Gesellschaft nach außen. – Der Kommanditist ist von der Geschäftsführung und Vertretung ausgeschlossen.
Gewinnverteilung	nach Beteiligungsverhältnissen, Beiträgen oder Köpfen
Verlustverteilung	nach Beteiligungsverhältnissen, Beiträgen oder Köpfen

AUFGABEN

- 1** Roland Rothe plant die Gründung eines Metall verarbeitenden Betriebes in der Rechtsform einer OHG. Um Chancen und Risiken gegeneinander abzuwägen, bittet Herr Rothe seine Steuerberaterin Schmitz um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen:
- Erklären Sie, wo die Gesellschaft eingetragen bzw. angemeldet werden muss.
 - Erläutern Sie die Haftung der Gesellschafter.
 - Beschreiben Sie, wie die gesetzliche Gewinnverteilung geregelt ist.

- d) Roland Rothe betreibt die OHG zusammen mit seinem Kompagnon Kotte. Nennen Sie fünf mögliche Firmen.
- e) Stellen Sie in einer Tabelle die Rechte und Pflichten der OHG-Gesellschafterinnen und OHG-Gesellschafter gegenüber.

Helfen Sie Frau Schmitz bei der Erledigung dieses Auftrages.

- 2** Nach der Eintragung der Rothe OHG in das Handelsregister kauft Rothe mehrere Anlagen für die Produktion.
 - a) Erläutern Sie, ob Rothe das Geschäft für die OHG wirksam abschließen konnte.
 - b) Prüfen Sie mögliche Rechtsfolgen, wenn Kotte dem Geschäft widersprochen hätte.
 - c) Erläutern Sie, ob Kotte sich an einer anderen gleichartigen OHG als Gesellschafter beteiligen kann.
 - d) Kotte wird ein größerer Posten Edelstahl günstig angeboten. Er möchte dieses Geschäft auf eigene Rechnung machen. Ist dies zulässig, wenn Rothe dagegen ist?
 - e) Aufgrund von Unstimmigkeiten möchte Kotte die Gesellschaft verlassen. Er ist der Meinung, ab dem Tag der Auflösung des Gesellschaftsvertrages habe er mit den Verbindlichkeiten des Unternehmens nichts mehr zu tun. Erläutern Sie die Rechtslage.
- 3** Abweichend von der gesetzlichen Regelung vereinbaren die Gesellschafter die folgende Gewinnverteilung: „Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals soll 2% über dem Basiszinssatz der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres liegen. Der Rest wird nach Köpfen verteilt.“ Überlegen Sie, welche Gründe für diese Formulierung sprechen könnten.
- 4** A, B und C betreiben eine OHG. A hat 600 000,00 €, B 750 000,00 € und C 1 200 000,00 € in das Unternehmen eingebracht. Alle drei Gesellschafter arbeiten im Betrieb mit. Im letzten Geschäftsjahr wurde ein Gewinn in Höhe von 525 000,00 € erzielt.
 - a) Ermitteln Sie den Gewinnanteil der Gesellschafter nach den gesetzlichen Vorschriften.
 - b) Finden Sie Argumente dafür, den Gewinn nicht allein nach dem Verhältnis der Kapitalanteile zu verteilen.
 - c) Begründen Sie, warum es ungerecht wäre, wenn der Gewinn ausschließlich nach Köpfen verteilt würde.
- 5** Erläutern Sie die wesentlichen Unterschiede zwischen OHG und KG. Stellen Sie die Unterschiede auf einem Plakat dar.
- 6** Erläutern Sie die gesetzliche Gewinnverteilung bei der OHG und bei der KG.
- 7** An der Andreas Schneider Holzwerke KG sind der persönlich haftende Gesellschafter Andreas Schneider und Paul Minnerup als Kommanditist beteiligt.
 - a) Schneider will einen größeren Posten Eichenholz günstig von einem bisher unbekanntem Lieferanten kaufen. Minnerup widerspricht dem Kauf, da er dem neuen Lieferanten nicht traut. Begründen Sie, ob Minnerup den Kauf verhindern kann.

- b) Aus Verärgerung über den Lieferantenwechsel wird Minnerup tätig und bestellt einen Posten Eichenholz bei dem bisherigen Lieferanten. Erläutern Sie, ob die Andreas Schneider Holzwerke KG an den Vertrag gebunden ist.
- c) Minnerup möchte sich als Vollhafter bei der Müller Holzwerke OHG beteiligen. Schneider ist strikt dagegen. Erklären Sie, ob er Minnerup die Beteiligung verbieten kann.
- d) Aufgrund einer günstigen Entwicklung der Börse möchte Schneider für 100 000,00 € Aktien der VW AG kaufen. Begründen Sie, ob Minnerup das Geschäft verhindern kann.
- e) Trotz des Widerspruchs erwirbt Andreas Schneider für die Andreas Schneider Holzwerke KG die Aktien. Nehmen Sie Stellung zur Wirksamkeit des Vertrages.



8 Auszug aus dem Gesellschaftsvertrag der Bauer KG:

§ 6 Einlagen der Gesellschafter:

Die Gesellschafter verpflichten sich, folgende Einlagen zu leisten:

Andreas Bauer (Komplementär)	1 000 000,00 €
Rainer Kunze (Kommanditist)	100 000,00 €

§ 7 Ergebnisverteilung

Die Ergebnisverteilung erfolgt im Verhältnis der Einlagen.

- a) Im ersten Geschäftsjahr beträgt der Reingewinn 500 000,00 €. Führen Sie die Gewinnverteilung laut Gesellschaftsvertrag durch.
- b) Im zweiten Geschäftsjahr macht die Bauer KG Verluste. Erläutern Sie die Verlustverteilung der KG.

9 Entscheiden Sie, ob die folgenden Aussagen auf

- (1) die KG,
 (2) die OHG,
 (3) die OHG und die KG,
 (4) weder auf die OHG noch auf die KG zutreffen.
- a) Bei allen Gesellschafterinnen und Gesellschaftern ist die Haftung beschränkt.
 b) Sämtliche Gesellschafterinnen und Gesellschafter unterliegen einem Wettbewerbsverbot.
 c) Die Haftung von einigen Gesellschafterinnen und Gesellschaftern ist beschränkt.
 d) Die Gesellschaft ist eine Personengesellschaft.

- **Ereignisgesteuerte Prozessketten (EPK):** Ereignisse lösen Prozesse aus und sind das Ergebnis von Prozessen, sie können mit Operatoren verknüpft werden.
- Zur Modellierung von Geschäftsprozessen werden **Software-Tools** eingesetzt, die auf allen Ebenen der Entwicklung Hilfen bieten.

AUFGABEN

- 1 Erläutern Sie, weshalb die Entwicklung von Geschäftsprozessen eng verbunden mit der Entwicklung von Software ist, und begründen Sie, weshalb in beiden Bereichen ähnliche Methoden und Verfahren eingesetzt werden.
- 2 Studieren Sie aufmerksam die EPK-Diagramme auf S. 180ff. Erläutern Sie vor dem Hintergrund eigener betrieblicher Erfahrungen die jeweils beteiligten Organisationseinheiten, die Ereignisse, Funktionen und Informationsobjekte. Geben Sie jeweils die konkreten Daten an, mit denen im Prozess gearbeitet wird. Geben Sie ferner an, welche Prozesse bzw. Ereignisse vor- und nachgelagert sind.
- 3 Führen Sie zwei Internetrecherchen durch. Gehen Sie arbeitsteilig vor, bilden Sie also vor der Recherche Arbeitsteams, die verschiedene Stichworte bearbeiten oder mit unterschiedlichen Suchhilfen arbeiten.
 - a) Suchen Sie nach Lehrgangsunterlagen (Skripts, Aufsätze usw.) zum Thema „ereignisgesteuerte Prozessketten (EPK)“ und sichten Sie die dort gezeigten Beispiele.
 - b) Suchen Sie ferner nach Software für Modellierungstools (bzw. nach Anbietern) und für die Unterstützung der Arbeit mit EPK.

Fassen Sie Ihre Arbeitsergebnisse in einer Präsentation (z. B. mit Hilfe einer Präsentationssoftware) zusammen.
- 4 Initiieren Sie als Berufsschulklasse für Industriekaufleute eine klassenübergreifende Projektarbeit mit einer Berufsschulklasse der IT-Berufe. Erarbeiten Sie gemeinsam ein Arbeitsthema, von dem beide Klassen profitieren können. Dokumentieren Sie Ihre Arbeitsphasen und veröffentlichen Sie Ihre Ergebnisse im Internet.

KOMPETENZCHECK:

AUFGABEN ZUR WIEDERHOLUNG UND PRÜFUNGSVORBEREITUNG

- 1 Bringen Sie Ihren Ausbildungsvertrag in den Unterricht mit.
 - a) In Ihrem Ausbildungsvertrag ist eine Probezeit vorgesehen. Diskutieren Sie den Sinn einer solchen Regelung.
 - b) Überlegen Sie, warum die Dauer der Probezeit auf höchstens vier Monate begrenzt ist.
 - c) Sind in Ihrem Ausbildungsvertrag Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte vorgesehen? Falls dies nicht der Fall ist, erkundigen Sie sich bei Auszubildenden anderer Betriebe, ob es bei ihnen solche Ausbildungsmaßnahmen gibt, und stellen Sie diese dar.

- d) Erhalten alle Schülerinnen und Schüler Ihrer Klasse die gleiche Ausbildungsvergütung? Stellen Sie dar, warum es zu Unterschieden kommen kann.
- e) Stellen Sie anhand eines Kalenders fest, wie viele Tage Urlaub Sie mit Ihrem Urlaubsanspruch für das kommende Jahr machen können. Nutzen Sie den Urlaub im Zusammenhang mit Feiertagen als sogenannte „Brückentage“. Denken Sie daran, dass Sie den Urlaub in den Schulferien nehmen sollen.

2 Beurteilen Sie folgende Sachverhalte vor dem Hintergrund der Regelungen des Berufsbildungsgesetzes:

- a) Eine Auszubildende wird von ihrer Vorgesetzten aufgefordert, ihr im Haushalt zu helfen.
- b) Der Ausbildungsbetrieb schreibt die Anschaffung eines Fachbuches vor. Der Ausbilder ist der Meinung, die Kosten müssten selbstverständlich von den Auszubildenden getragen werden.
- c) Eine Auszubildende weigert sich, einen Ausbildungsnachweis zu führen.
- d) In der Berufsschule werden die Wahlen zum Schülerrat durchgeführt. Emilia ist als Klassensprecherin hierzu eingeladen. Ihr Ausbilder weigert sich, sie dafür freizustellen.
- e) Eine Auszubildende zur Industriekauffrau kündigt fristgerecht, um eine Ausbildung als Goldschmiedin zu beginnen. Ihr Chef ist darüber so erbost, dass er die Ausstellung eines Zeugnisses verweigert.
- f) Emilia erkrankt ernsthaft. Sie macht sich Sorgen, dass der Betrieb die Ausbildungsvergütung kürzen könnte.

3 Paul Schneider und Rolf Nettekoven möchten einen Metall verarbeitenden Betrieb gründen. Paul Schneider will in das zu gründende Unternehmen 150 000,00 € Bargeld einbringen und die Haftung auf seine gemachte Einlage begrenzen. Rolf Nettekoven bringt einen Lieferwagen im Wert von 30 000,00 € und ein ihm gehörendes Lagerhaus im Wert von 250 000,00 € in das Unternehmen ein. Sie sollen bei der Planung des zu gründenden Unternehmens mitwirken.

- a) Schildern Sie, welche persönlichen Voraussetzungen Schneider und Nettekoven erfüllen sollten, damit ihre Existenzgründung Aussicht auf Erfolg hat.
- b) Fertigen Sie eine Liste der Sachverhalte an, über die sich die Partner vor Gründung des Unternehmens einigen sollten.
- c) Machen Sie einen Vorschlag für eine geeignete Unternehmensform und begründen Sie Ihre Entscheidung.
- d) Angenommen, die beiden Partner gründen eine KG, in die Schneider als Kommanditist und Nettekoven als Komplementär eintreten. Nennen Sie die Grundsätze, die bei der Firmierung beachtet werden müssen.
- e) Erstellen Sie eine Liste der Institutionen, bei denen die KG angemeldet werden muss.
- f) Schneider und Nettekoven diskutieren über die Regelung der Gewinnverteilung. Die gesetzliche Regelung kommt für sie nicht infrage. Machen Sie Vorschläge für eine entsprechende Vertragsklausel, die nicht laufend geändert werden muss.
- g) Erläutern Sie die Regelung der Haftung bei der KG.
- h) Am Ende des ersten Geschäftsjahres wird ein Reingewinn in Höhe von 124 000,00 € ausgewiesen. Verteilen Sie den Gewinn nach den gesetzlichen Vorschriften.

- i) Schneider und Nettekoven planen die Gründung weiterer Filialen. Auch Nettekoven will sein Haftungsrisiko beschränken und die KG in eine GmbH umwandeln. Stellen Sie Vor- und Nachteile der Personen- und Kapitalgesellschaften gegenüber.
- j) Formulieren Sie einen Gesellschaftsvertrag. Verwenden Sie den Vertrag der Sommerfeld Bürosysteme GmbH als Vorlage.
- k) Erläutern Sie, ab wann die GmbH als juristische Person entsteht.
- l) In der Gesellschafterversammlung kommt es zum Streit über die Einstellung einer Prokuristin. Schneider ist dafür, Nettekoven dagegen. Begründen Sie, wie in diesem Fall entschieden wird.

4 Stellen Sie fest, welche Unternehmensformen durch die Ausbildungsbetriebe in Ihrer Klasse vertreten sind. Bilden Sie Gruppen gleicher Unternehmensformen.

- a) Stellen Sie die Unternehmensform Ihrer Gruppe dar.
- b) Stellen Sie Argumente vor, die für die Wahl der jeweiligen Rechtsform sprechen.
- c) Diskutieren Sie mit den Vertreterinnen und Vertretern der anderen Gruppen die Vor- und Nachteile der jeweiligen Rechtsformen. Halten Sie die Pro- und Kontra-Argumente auf einem Flipchart fest.

5 Das HGB kennt Kaufleute und Kleingewerbetreibende.

- a) Stellen Sie mithilfe des Lehrbuches und des HGB die unterschiedlichen Kaufmannseigenschaften zusammen.
- b) Erläutern Sie, anhand welcher Merkmale Kaufleute und Kleingewerbetreibende unterschieden werden.
- c) Stellen Sie dar, welche Vorteile Kaufleute nach dem HGB haben.
- d) Stellen Sie den Vorteilen die Nachteile gegenüber, die Kaufleute nach dem HGB haben.

6 Auszug aus der Unternehmensphilosophie der Sommerfeld Bürosysteme GmbH zum Thema Aus- und Weiterbildung:

„Insgesamt 15 gewerbliche und kaufmännische Auszubildende und zwei Umschüler absolvieren derzeit bei der Sommerfeld Bürosysteme GmbH ihre Ausbildung. Die Qualität der Ausbildung zeigt sich in den Prüfungsergebnissen, bei denen Sommerfeld-Auszubildende regelmäßig vordere Plätze erreichen. Im Moment arbeitet die Sommerfeld Bürosysteme GmbH an einem Konzept, um Auszubildenden die Chance zu bieten, zeitweise in den internationalen Tochtergesellschaften zu arbeiten, damit sie frühzeitig ihren Horizont für eine internationale Wirtschaftswelt erweitern. Neue Fertigungsmethoden und Werkstoffe, neue Computersoftware und neue Arbeitsformen machen eine ständige Weiterbildung der Mitarbeitenden im fachlichen wie auch im persönlichen Bereich erforderlich. Der jährliche Schulungsbedarf wird von den Vorgesetzten in Abstimmung mit den Mitarbeitenden ermittelt, der Schulungsplan mit entsprechendem Budget von Geschäftsführung, Betriebsrat und Schulungsbeauftragtem verabschiedet. Neben PC- und Englischkursen, Vertriebschulungen sowie individuellen fachlichen und persönlichen Schulungsmaßnahmen lag ein Schwerpunkt der Weiterbildung in den letzten Jahren auf der Einführung neuer Arbeitsformen (NAF). Das Budget für den Bereich beläuft sich im Jahr 20.. auf 300000,00 €.“

- a) Nehmen Sie zum Konzept der Aus- und Weiterbildung der Sommerfeld Bürosysteme GmbH Stellung.
- b) Befragen Sie die in Ihrem Betrieb für die Aus- und Weiterbildung Verantwortlichen zur Konzeption Ihres Ausbildungsbetriebes.
- c) Stellen Sie das Konzept der Aus- und Weiterbildung Ihres Betriebes in der Klasse vor. Setzen Sie dabei Präsentationstechniken wie Flipcharts, Plakate oder eine Präsentationssoftware ein.
- d) Machen Sie begründete Vorschläge zur Verbesserung des Konzeptes der Aus- und Weiterbildung Ihres Ausbildungsbetriebes. Gehen Sie dabei insbesondere auf die Kostenseite im Sinne eines Personalcontrollings ein.

7 Steuerberater Schröder beteiligt sich an der Einzelunternehmung für Bürobedarf von Steffi Spohr. Man einigt sich, dass Schröder Kommanditist wird. Die Gesellschaft nimmt mit Schröders Zustimmung die Geschäfte auf. Die Eintragung in das Handelsregister unterbleibt zunächst.

- a) Der Lieferant Ludwig will eine Forderung eintreiben und wendet sich direkt an den gut situierten Schröder. Dieser verweigert die Zahlung mit dem Hinweis, er sei lediglich Kommanditist. Überprüfen Sie, ob der Lieferant im Recht ist.
- b) Die Kommanditgesellschaft wird in das Handelsregister eingetragen. Im ersten Jahr der Tätigkeit macht das Unternehmen 100000,00 € Verlust. Frau Spohr werden 80000,00 €, Herr Schröder 20000,00 € zugeschrieben. Als im zweiten Jahr 50000,00 € Gewinn anfallen, verlangt Herr Schröder die Auszahlung seines Anteils. Frau Spohr verweigert dies. Begründen Sie, ob sie im Recht ist.
- c) Frau Spohr kauft für die KG einen großen Posten Taschenrechner. Herr Schröder ist mit dem Kauf nicht einverstanden. Erläutern Sie, ob er dem Geschäft widersprechen kann.
- d) Als Frau Spohr die Geschäftsräume günstig zum Kauf angeboten werden, greift sie im Namen der KG zu. Hätte Herr Schröder dies verhindern können?
- e) Als Herr Schröder widerspricht, ist Frau Spohr der Meinung, der Kaufvertrag sei nichtig. Der Verkäufer besteht jedoch auf Einhaltung. Wie ist die Rechtslage?
- f) Aufgrund der anhaltenden Spannungen verlangt Herr Schröder, dass ihm monatlich die Bücher vorgelegt werden. Darüber hinaus will er sich durch unangekündigte Besuche im Ladenlokal vom ordnungsgemäßen Ablauf des Geschäftsbetriebes überzeugen. Ist er hierzu berechtigt?

8 Grete Graumann ist Sachbearbeiterin bei der Bürotec GmbH. Frau Graumann ist politisch sehr engagiert und möchte einen Betriebsrat gründen.

- a) Stellen Sie fest, unter welchen Voraussetzungen die Wahl eines Betriebsrates möglich ist.
- b) Stellen Sie den Ablauf des Wahlverfahrens für ein Unternehmen mit 180 ständigen wahlberechtigten Beschäftigten in Form eines Ablaufdiagramms dar.
- c) Schon im Vorfeld der Wahl kommt es zu Spannungen zwischen Frau Graumann und der Geschäftsleitung, die von ihrem Vorhaben Kenntnis erhalten hat. Stellen Sie in einer Liste Argumente gegenüber, die aus Sicht der Geschäftsleitung und der Beschäftigten für und gegen die Einrichtung eines Betriebsrates sprechen.

d) Stellen Sie mithilfe des Kündigungsschutzgesetzes fest, welchen besonderen Kündigungsschutz Betriebsratsmitglieder genießen und ab wann der Kündigungsschutz eintritt.

9 Beantworten Sie mithilfe des BetrVG folgende Fragen:

- a) Der Betrieb hat 180 wahlberechtigte Beschäftigte, von denen 60 Männer sind.
1. Geben Sie an, aus wie vielen Personen der Betriebsrat besteht.
 2. Wie sollte er zusammengesetzt sein?
 3. Frau Graumann wird von ihrer besten Freundin als Kandidatin für den Betriebsrat vorgeschlagen. Überprüfen Sie, ob Frau Graumann damit als Kandidatin aufgestellt ist.
- b) Frau Graumann wird als Betriebsrätin gewählt. Als erste Amtshandlung nimmt sie an einer Besprechung der Geschäftsleitung teil, in der über eine Veränderung der Lage der Arbeitszeiten beraten wird. Die Geschäftsleitung will den Arbeitsbeginn morgens von 07:30 Uhr auf 08:00 Uhr verschieben. Frau Graumann ist dagegen. Überprüfen Sie, ob sie die Entscheidung verhindern kann.
- c) Im Betrieb sind 25 Jugendliche und Auszubildende beschäftigt. Sie wollen eine JAV wählen. Erläutern Sie die Voraussetzungen und Rechte einer JAV.

10 Die Betriebsvereinbarung der Sommerfeld Bürosysteme GmbH soll ergänzt werden. Die damit beauftragte Kommission aus Vertreterinnen und Vertretern des Betriebsrates und der Geschäftsleitung legt folgenden Entwurf vor:

Neue Arbeitsformen, flexible Arbeitszeiten, Prämienentlohnung

Die Veränderung von gesellschaftlichen Haltungen und Werten erfordert ebenso wie die rasanten Marktveränderungen eine neue Unternehmensstruktur, in der alle Mitarbeitenden ihre Fähigkeiten und Talente zur Gestaltung der Arbeitsprozesse direkt einbringen können. Ein signifikanter Indikator dafür war der sprunghafte Anstieg des betrieblichen Vorschlagswesens nach der Einbindung der Beschäftigten in die Maßnahmen der Restrukturierung. Das Idealbild einer „atmenden Fabrik“, in der die Beschäftigten wie „Unternehmerinnen und Unternehmer im Unternehmen“ agieren, erfordert eine moderne Arbeitsorganisation.

Die Organisationsstruktur soll mit nur zwei Hierarchieebenen sehr flach sein. Die Entscheidungskompetenzen sollen dicht an den Arbeitsplätzen liegen, um Flexibilität und Schnelligkeit, Kostenbewusstsein und Qualitätssicherung zu steigern. Das erwartete Ertragswachstum der kommenden fünf Jahre soll weitgehend bei konstanten Beschäftigtenzahlen realisiert werden.

Fast das gesamte Unternehmen ist in Gruppen- und Projektarbeit zu organisieren. Der Betrieb wird von 06:00 Uhr morgens bis 22:00 Uhr abends geöffnet. Zeitkonten, die einen Spielraum von minus 50 Stunden bis plus 100 Stunden erlauben, geben der auftragsbezogenen Fertigung die nötige Flexibilität. Die Gruppen organisieren sich selbst, planen Zeit-, Kosten- und Personalkapazitäten. Die Fertigung ist in Cost-Center segmentiert und in der Produktion wird ein Prämienlohnsystem eingeführt. Auf Basis des Tariflohns kann leistungsbezogen dazuverdient werden, sowohl bezogen auf das Gruppenergebnis als auch auf den individuellen Leistungsbeitrag.

- a) Fassen Sie das Konzept „Neue Arbeitsformen, flexible Arbeitszeiten, Prämienentlohnung“ in seinen wesentlichen Punkten zusammen.
 - b) Nehmen Sie zu dem Konzept Stellung. Stellen Sie dabei Pro- und Kontra-Argumente gegenüber.
 - c) Formulieren Sie vor dem Hintergrund Ihrer Pro- und Kontra-Argumente eine Betriebsvereinbarung für die Sommerfeld Bürosysteme GmbH.
- 11** Die Bürotec GmbH schließt mit ihren Beschäftigten gelegentlich befristete Arbeitsverträge.
- a) Erläutern Sie vier mögliche Fälle, in denen befristete Arbeitsverträge geschlossen werden können.
 - b) Erläutern Sie aus Arbeitgebersicht, warum die Aneinanderreihung mehrerer befristeter Arbeitsverträge zu einem „Kettenvertrag“ nachteilig sein kann.
- 12** Erläutern Sie jeweils drei konkrete Unternehmensziele aus dem Zielsystem der Sommerfeld Bürosysteme GmbH.
- a) Sachziele
 - b) wirtschaftliche Ziele
 - c) soziale Ziele
 - d) ökologische Ziele
- 13** Maßstäbe zur Überprüfung der Erreichung wirtschaftlicher Ziele sind u. a. die Kennziffern Rentabilität und Produktivität. Beschreiben Sie die Ermittlung dieser Kennzahlen und ihre Aussagefähigkeit.
- 14** Erstellen Sie eine computergestützte Präsentation zu dem Thema „Unternehmen sind sozioökonomische Informationssysteme“ und beschreiben Sie darin die Rolle der Beschäftigten in Unternehmen.
- 15** Führen Sie eine Untersuchung zu dem Thema „Unternehmenskulturen, Unternehmensleitbilder und Unternehmensphilosophien“ durch. Beziehen Sie sich dabei auf Kunden, Lieferer und sonstige Geschäftspartner Ihres Ausbildungsbetriebes. Nutzen Sie hierzu das Internet, Unternehmensbroschüren, Zeitschriften u. Ä. Erstellen Sie auf der Grundlage Ihrer Arbeitsergebnisse eine geeignete Übersicht, die Sie vor der Klasse präsentieren können.
- 16** Erläutern Sie konkrete Beispiele für Marktdaten, die bei der Unternehmensplanung in der Sommerfeld Bürosysteme GmbH benötigt werden.
- 17** Beschreiben Sie die Auswirkungen, die sich aus einem Wandel von einem Verkäufermarkt zu einem Käufermarkt für die Sommerfeld Bürosysteme GmbH ergeben.
- 18** Nehmen Sie zu folgender Aussage kritisch Stellung: „Wenn sich eine Gesellschaft wandelt, so hat das immer auch Auswirkungen auf die Unternehmen in dieser Gesellschaft. Wenn sich eine Veränderung von einer Industrie- zu einer Informationsgesellschaft vollzogen hat, dann ist der Wandel von der Funktions- zur Prozessorientierung eine logische Konsequenz.“
- 19** Erläutern Sie den formalen Aufbau von Prozessen.

- 20** Erläutern Sie alle Merkmale von Prozessen am Beispiel des Prozesses „Gehaltsabrechnung für Beschäftigte“. Geben Sie dabei an, in welche Teilprozesse dieser Prozess zerlegt werden kann, welche vor- und nachgelagerten Prozesse gegeben sind und welche Inputs und Outputs erforderlich sind. Konstruieren Sie daraus eine Prozesskette bzw. ein Prozessnetz.
- 21** Beschreiben Sie mit selbst gewählten Beispielen die Merkmale von Geschäftsprozessen. Erläutern Sie ferner, weshalb eine Unterscheidung zwischen Geschäftsprozessen und Support- und Serviceprozessen in der betrieblichen Praxis notwendig ist.
- 22** In jedem Unternehmen gibt es unterschiedlich wichtige Prozesse. Diese Prozesse können hinsichtlich der Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg und auf den Nutzen für Kunden eingeteilt werden. Ordnen Sie vor diesem Hintergrund folgende Prozesse der Sommerfeld Bürosysteme GmbH den Prozesstypen auf S. 163f. zu und begründen Sie Ihre Entscheidung:
- a) Gehaltsabrechnung für Beschäftigte,
 - b) Entwicklung von neuen Produkten,
 - c) Materialbeschaffung,
 - d) Qualitätsprüfung,
 - e) Ersatzteilebevorratung,
 - f) Finanzmanagement inkl. Liquiditätsplanung.
- 23** Fertigen Sie ein Kurzreferat zu dem Thema „Kosten- und Nutzeneffekte der Geschäftsprozessorientierung“ an. Stellen Sie dieses Referat mithilfe eines Präsentationsprogrammes Ihrer Klasse vor und nehmen Sie den Vortrag mit einer Videokamera auf. Die Klasse hat die Aufgabe, Ihre Präsentationskompetenz zu beurteilen. Hierzu notieren die Teilnehmenden entsprechende Stichworte oder markieren entsprechende Bewertungen in einem Beurteilungsbogen und geben ein Feedback zum Vortrag. Durch die Videoaufzeichnung können konkrete Hinweise zur Optimierung der Präsentation gegeben werden.
- 24** Suchen Sie im Internet nach Definitionen und Erläuterungen zu den Stichworten E-Commerce und E-Business. Erarbeiten Sie auf der Grundlage Ihrer Ergebnisse eine Übersicht, die als Plakat in der Klasse ausgehängt werden kann.
- 25** Beschreiben Sie am Beispiel des Prozesses „Fertigung des Stapelstuhls Piano“ die Dimensionen und Gestaltungselemente von Prozessen.
- 26** Nehmen Sie Stellung zu folgender Aussage: „Das schwächste Glied in einem betrieblichen System bestimmt die Leistungsstärke des gesamten Systems!“ Verwenden Sie als Arbeitsgrundlage die Systemübersicht auf S. 135.
- 27** Geschäftsprozessmodelle sind eine wesentliche Arbeitsgrundlage für die Entwicklung und Optimierung von realen Geschäftsprozessen. Erläutern Sie, weshalb diese Modelle eine große Bedeutung haben.
- 28** Erstellen Sie eine ereignisgesteuerte Prozesskette (EPK) zu dem Prozess „Gehaltsabrechnung“. Verwenden Sie dabei die Symbole der Übersicht auf S. 180f. Werten Sie Ihre Ergebnisse im Klassenverband gemeinsam aus.

- 29** Beschreiben Sie die Notwendigkeit, bei der Geschäftsprozessgestaltung digitale Werkzeuge (Modellierungstools) einzusetzen. Gehen Sie dabei auch auf den Zusammenhang zwischen Software-Entwicklungsmethoden und Methoden der Geschäftsprozessentwicklung ein.
- 30** Erstellen Sie eine Checkliste für die Anbahnung, Abwicklung und Abschlussbeurteilung eines Projektes zur Geschäftsprozessorientierung. Das Projekt soll gemeinsam von einer Berufsschulklasse für Industriekaufleute und einer Berufsschulklasse für IT-Berufe durchgeführt werden.
- 31** Die Digitalisierung ist eine Entwicklung, der sich kein Industrieunternehmen entziehen kann. Stellen Sie Zusammenhänge zwischen dem Denken in Geschäftsprozessen bzw. der Geschäftsprozessoptimierung und der Digitalisierung her.

Weitere Übungen zu ereignisgesteuerten Prozessketten finden Sie in den Arbeitsbüchern (u. a. in Lernfeld 1 und Lernfeld 12).

- 32** Nach bestandener Abschlussprüfung hat Caroline Baum bereits mehrere Tage bei der Sommerfeld Bürosysteme GmbH gearbeitet, ohne dass mit ihr eine ausdrückliche Vereinbarung über die Weiterbeschäftigung getroffen wurde. Als der Leiter der Abteilung Allgemeine Verwaltung, Herr Feld, von einer Dienstreise zurückkehrt und Caroline im Büro antrifft, weist er sie darauf hin, dass mit dem Bestehen der Abschlussprüfung die vertragliche Verpflichtung erfüllt sei, und fordert sie zum Verlassen des Unternehmens auf. Welche der folgenden Aussagen trifft zu?
1. Da Caroline Baum unaufgefordert ihre Arbeit aufgenommen hat und zum Abschluss eines Arbeitsvertrages zwei übereinstimmende Willenserklärungen erforderlich sind, ist ein Arbeitsverhältnis nicht entstanden.
 2. Da mit Caroline Baum keine ausdrückliche Vereinbarung über die Weiterbeschäftigung getroffen wurde, gilt nach Treu und Glauben ein befristetes Arbeitsverhältnis als begründet.
 3. Da Caroline Baum ihre Unkenntnis über die nicht vorgesehene Übernahme in ein Arbeitsverhältnis nicht zu vertreten hat, ist sie bis zum vertraglichen Ende ihrer Ausbildungszeit weiterzubeschäftigen.
 4. Da Caroline Baum im Anschluss an ihr Ausbildungsverhältnis beschäftigt wurde, ohne dass eine ausdrückliche Vereinbarung darüber getroffen wurde, gilt ein Arbeitsverhältnis auf unbestimmte Zeit als begründet.
 5. Da Caroline Baum ihre Unkenntnis über die nicht vorgesehene Übernahme in ein Arbeitsverhältnis nicht zu vertreten hat, ist zwar kein Arbeitsverhältnis entstanden, sie hat jedoch Anspruch auf Vergütung der erbrachten Leistung.

- 33** Sie sind im Vertrieb eines potenziellen Lieferanten der Sommerfeld Bürosysteme GmbH beschäftigt. Bevor Sie mit der Sommerfeld Bürosysteme GmbH eine Geschäftsbeziehung aufnehmen, informieren Sie sich anhand des folgenden Handelsregisterauszuges:

Handelsregister B des Amtsgerichts Essen			Ausdruck Abruf vom 11.11.20.. 11:11	Nummer der Firma Seite 1 von 1	HRB 564-0541	
Nummer der Eintragung	a) Firma b) Sitz, Niederlassung, Zweigniederlassungen c) Gegenstand des Unternehmens	Grund- oder Stammkapital	a) Allgemeine Vertretungsregelung b) Vorstand, Leitungsorgan, geschäftsführende Direktoren, persönlich haftende Gesellschafter, Geschäftsführer, Vertretungsberechtigte und besondere Vertretungsbefugnis	Prokura	a) Rechtsform, Beginn, Satzung oder Gesellschaftsvertrag b) Sonstige Rechtsverhältnisse	a) Tag der Eintragung b) Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7
1	a) Sommerfeld Bürosysteme GmbH b) 45141 Essen c) Herstellung und Vertrieb von Büroeinrichtungsprogrammen	4 000 000,00 €	a) Die Gesellschaft hat drei Geschäftsführer. Sie wird durch einen Geschäftsführer in Alleinvertretungsbefugnis vertreten. b) Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Claudia Farthmann, Essen, * 01.02.19.. Dipl.-Kfm. Lambert Feld, Essen, * 01.03.19.. Hartmut Sommer, Essen, * 01.04.19..	Rainer Kunze, Essen Peter Kurz, Essen Jens Effer, Essen Peter Kraus, Duisburg haben Gesamtprokura.	a) Gesellschaft mit beschränkter Haftung Gesellschaftsvertrag vom 01.07.20..	a) 01.08.20..

- a) Was mussten Sie tun, um diese Information von der zuständigen Institution zu erhalten?
1. Sie mussten sich an die Industrie- und Handelskammer Essen wenden.
 2. Sie mussten den Auszug unter www.handelsregister.de herunterladen.
 3. Sie mussten einen Antrag Ihres Unternehmens vorweisen.
 4. Sie mussten die Genehmigung der Sommerfeld Bürosysteme GmbH einholen.
 5. Sie mussten die Sommerfeld Bürosysteme GmbH um den Auszug bitten.
- b) Sie erfahren, dass die Sommerfeld Bürosysteme GmbH ein Grundstück verkaufen will. Prüfen Sie anhand des Auszuges, welche Vertragsunterzeichnung der Sommerfeld Bürosysteme GmbH nicht ausreicht, damit der Grundstückskauf rechtswirksam zustande kommt.
1. Claudia Farthmann unterschreibt.
 2. Lambert Feld unterschreibt.
 3. Hartmut Sommer unterschreibt.
 4. Peter Kurz unterschreibt.

c) Sie erfahren von einem Bekannten, dass Lambert Feld und Hartmut Sommer aus der Sommerfeld Bürosysteme GmbH ausscheiden wollen. Claudia Farthmann will die Gesellschaft allein weiterführen. Wie haben Sie die Rechtslage zu beurteilen?

1. Frau Farthmann muss die Gesellschaft in eine Einzelunternehmung umwandeln.
2. Die Gesellschaft kann nur als GmbH weitergeführt werden, wenn Lambert Feld und Hartmut Sommer eine Nachfolgerin bzw. einen Nachfolger finden, die bzw. der all ihre Rechte und Pflichten übernimmt.
3. Die Sommerfeld Bürosysteme GmbH kann als „Ein-Personen-GmbH“ weitergeführt werden.
4. Lambert Feld und Hartmut Sommer können nur ausscheiden, wenn Claudia Farthmann ihre Zustimmung erteilt.
5. Lambert Feld und Hartmut Sommer können nur ausscheiden, wenn Claudia Farthmann, Rainer Kunze, Peter Kurz, Jens Effer und Peter Kraus ihre Zustimmung erteilen.

34 Die volljährige Abiturientin Caroline Baum wird seit dem 01.08.20(1) bei der Sommerfeld Bürosysteme GmbH ausgebildet. Die Ausbildung endet laut Vertrag am 31.01.20(4). Caroline Baum wurde auf Antrag vorzeitig zur Prüfung zugelassen, sodass sie am 08.05.20(3) sowie am 09.05.20(3) den schriftlichen Teil der Abschlussprüfung ablegt. Aufgrund welcher Voraussetzungen durfte Caroline Baum am 08.05. und am 09.05. an der schriftlichen Abschlussprüfung teilnehmen?

1. Wenn ihre Leistungen dies rechtfertigen und Auszubildende und Berufsschule dem zugestimmt haben.
2. Wenn ihre Leistungen dies rechtfertigen und Auszubildender und Berufsschule angehört wurden.
3. Wenn ihre Leistungen dies rechtfertigen und ihre Erziehungsberechtigten dem zugestimmt haben.
4. Wenn ein wichtiger Grund vorliegt, z. B. die Aufnahme eines Studiums im Sommersemester 20(4).
5. Wenn ihre Leistungen dies rechtfertigen und Erziehungsberechtigte und Auszubildender dem zugestimmt haben.

35 Diana Feld ist seit fünf Monaten Auszubildende zur Industriekauffrau der Sommerfeld Bürosysteme GmbH. Sie ist 23 Jahre alt. Prüfen Sie, welche Rechte ihr bei der zurzeit stattfindenden Wahl zur Jugend- und Auszubildendenvertretung zustehen.

1. Sie besitzt nur das aktive Wahlrecht, weil sie während ihrer zweijährigen Ausbildung das 25. Lebensjahr vollenden wird.
2. Sie besitzt nur das aktive Wahlrecht, weil sie zum Zeitpunkt der Wahl noch keine sechs Monate bei der Sommerfeld Bürosysteme GmbH beschäftigt ist.
3. Sie besitzt nur das passive Wahlrecht, weil sie während ihrer zweijährigen Ausbildung das 25. Lebensjahr vollenden wird.
4. Sie besitzt nur das passive Wahlrecht, weil sie zum Zeitpunkt der Wahl noch keine sechs Monate bei der Sommerfeld Bürosysteme GmbH beschäftigt ist.
5. Sie besitzt sowohl das aktive als auch das passive Wahlrecht.

- 36** Die Farbwerke Wilhelm Weil AG, ein Lieferant der Sommerfeld Bürosysteme GmbH, will einen neuen Betriebsrat wählen. Bei den Farbwerken Wilhelm Weil AG sind folgende wahlberechtigte Mitarbeitende beschäftigt:

Arbeiter	128
Arbeiterinnen	25
Männliche Angestellte	15
Weibliche Angestellte	32
Summe	200

Der neue Betriebsrat wird aus 7 Personen bestehen. Stellen Sie fest, wie viele Frauen dem Betriebsrat angehören sollen, wenn ihr Anteil ihrem Anteil an der wahlberechtigten Belegschaft entsprechen soll.

- 37** Stellen Sie fest, ob die unten stehenden Rechtsformen

- in der Abteilung A,
- nicht in das Handelsregister,
- in der Abteilung B

eingetragen werden.

- OHG
- GmbH
- KG
- Einzelunternehmung
- eG

- 38** Stellen Sie fest, wie die Haftung beim Ausscheiden von Gesellschafterinnen und Gesellschaftern aus einer offenen Handelsgesellschaft geregelt ist.

- Ausscheidende Gesellschafterinnen und Gesellschafter haften auch nach ihrem Austritt unbefristet für die bestehenden Verbindlichkeiten der OHG.
- Ausscheidende Gesellschafterinnen und Gesellschafter haften noch fünf Jahre lang für die bis zu ihrem Ausscheiden entstandenen Verbindlichkeiten der OHG.
- Die Haftung erlischt grundsätzlich beim Austritt von Gesellschafterinnen und Gesellschaftern.
- Ausscheidende Gesellschafterinnen und Gesellschafter haften für die bis zu ihrem Austritt begründeten Verbindlichkeiten nur bis zur Höhe ihrer Kapitaleinlage.
- Es besteht keine gesetzliche Regelung über die Haftung ausscheidender Gesellschafterinnen und Gesellschafter.

- 39** Bei welchem der nachfolgend beschriebenen Unternehmen handelt es sich um einen

- Istkaufmann,
- Kannkaufmann,
- Formkaufmann?

Vergeben Sie eine (9), wenn kein Kaufmannsstatus vorliegt.

Das Unternehmen firmiert als

- Arztpraxis Dr. Meier.
- Rainer Junker und Ursula Drabe GmbH.

- c) Lottoannahmestelle Martin Rölleke: Die Annahmestelle hat drei Beschäftigte in Teilzeit und erreicht einen Umsatz von 85 000,00 €.
- d) Clausen AG: Die Clausen AG beschäftigt einen Mitarbeiter und macht einen Umsatz von 40 000,00 €.
- e) Stofflädchen Kim Kunze e. Kfr.: Die Inhaberin lässt das Unternehmen trotz geringer Umsätze in das Handelsregister eintragen.
- f) Reus & Hermann OHG: Das Unternehmen wurde mit Gesellschaftsvertrag gegründet und beschäftigt 37 Mitarbeitende.

40 Entscheiden Sie, ob die folgenden Aussagen auf die

- (1) AG, (3) KG,
- (2) GmbH, (4) OHG

zutreffen.

- a) Die Anteile der Gesellschaft können unter bestimmten Voraussetzungen zum Börsenhandel zugelassen werden.
- b) Die Gewinnverteilung kann auch nach Köpfen erfolgen.
- c) Die Gesellschaft hat ein Mindeststammkapital von 25 000,00 €.
- d) Es gibt sowohl beschränkt als auch unbeschränkt haftende Gesellschafter

41 Welche der Aussagen trifft auf eine

- (1) OHG (3) beide Gesellschaften
- (2) KG (4) keine der Gesellschaften

zu?

- a) Die Haftung einiger Gesellschafter ist beschränkt.
- b) Der Kapitalanteil von einigen Gesellschaftern bleibt konstant. Gewinne werden den Gesellschaftern ausbezahlt.
- c) Alle Gesellschafter haben ein gewinnunabhängiges Entnahmerecht.
- d) Die Unternehmung kann von einer Person gegründet werden.
- e) Verluste werden nach Köpfen verteilt.
- f) Der Gesellschaftsvertrag ist formfrei.

42 Welche der folgenden Aussagen trifft

- (1) auf die GmbH zu
- (2) auf die GmbH nicht zu?

- a) Die GmbH ist eine Kapitalgesellschaft, die nur von mehr als einer Person gegründet werden kann.
- b) Die Mindesteinzahlung auf jeden Geschäftsanteil beträgt $\frac{1}{4}$ des Nennbetrages, insgesamt aber mindestens 12 500,00 €.
- c) Die Gewinnverteilung erfolgt nach Köpfen.
- d) Alle Geschäftsführer führen die Geschäfte allein.
- e) Das Stammkapital einer GmbH beträgt mindestens 25 000,00 €.
- f) Die Eintragung einer GmbH in das Handelsregister hat konstitutive Wirkung.